



Schaufenster Berenberg Verlag / Photo: mh, September 2013

Druckausgabe:

schröersche-buchhandlung.de

Berenberg Bravo Bravissimo S.1
 Daniela's Choice S. 2
 Vorlesen am Montag S. 3
 Reading Along The NYRB ... S. 4
 Henri Quatre Colloquium .. S. 5
 Jost Renner las S. 6
 Vernissage: Chinesische
 Tuschmalerei S. 6
 Tennenbaum und Langner:
 Adelbert von Chamisso S. 6

**Schröersche Buchhandlung**

Langenscheidtstraße 7 10827
 Berlin (030) 7800 1415
info@buch-haimberger.de
<http://www.schröersche.eu>

Berenberg Bravo Bravissimo!

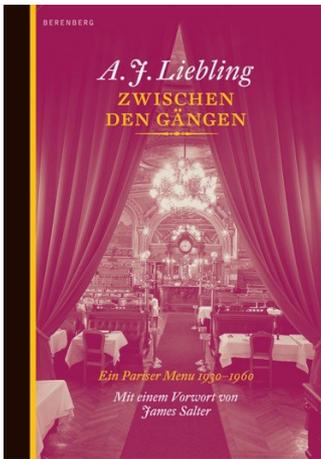
3. September 2013

Am Drama-Vorlese-Montag lasen wir zur Probe etwas in Olof Lagercrantz Buch **Strindberg und ich**, und da wunderte ich mich aufs Neue, warum nicht viel mehr Menschen Interesse an den Berenberg Büchern zeigen, die doch alle sehr sorgfältig ediert und kunstfertig gebunden daherkommen und inhaltlich Vieles zu bieten haben. So habe ich jedenfalls - in der Übersetzung von Renate Bleibtreu - Lagercrantz entdeckt mit seinem hellen Verstand und verhaltenen Humor und seiner Eleganz in der Formulierung. Inzwischen hörte ich, dass es von ihm - im Insel Verlag - eine lohnenswerte Einführung zu Dantes Göttlicher Kommödie gab, auf die ich nun neugierig bin. Außerdem habe ich wirklich Lust, endlich mal etwas von Strindberg selbst zu lesen. Bei Berenberg gibt es von ihm Schriften aus dem Nachlass: **Notizen eines Zweiflers**.

Berenberg bietet auch ein umfangreiches Programm zu aufrechten Denkern und Akteuren zwischen und nach den Weltkriegen. Darunter sind wahrhafte Europäer, wie der wenig bekannte Katalane Xammar, der in dieser Stadt Berlin über die Inflation berichtete und wie es dazu kam und wie seine Folgen sich zeigten, alles im Geist der Völkerverständigung, dessen Niedergang er kommen sah. (*Das Schlangenei*)

<http://www.berenberg-verlag.de/programm/das-schlangenei/>





Eine Linie geht den Genüssen und Freuden nach, Film, Mode, Sport, den schönen Künsten. Dieses Jahr ist beispielsweise ein Buch über die frühen Jahre Hollywoods erschienen: **Selig & Boggs**. Mich reizt auch A. J. Lieblings **Zwischen den Gängen**, *Ein Pariser Menu 1930–1960*. Das würde schön meine Lektüre ergänzen vom *Alice B. Toklas Cookbook*, bei der mir die Fischmenüs im Krieg noch in guter Erinnerung geblieben sind, als es nur noch von der ganz kleinen Sorte gab. (Bertrand Russell beobachtete in seinen Memoiren bei seiner Rußlandreise, dass die Fischgerichte der Bevölkerung dort nur Kopf und Schwanz enthielten, und er wunderte sich, was aus all den fehlenden Bäuchen geworden war).

<http://www.berenberg-verlag.de/programm/zwischen-den-gaengen/>

Dann gibt es Übersetzungen zur Literatur von den Vereinigten Königreichen, sei es zu Samuel Beckett oder von Christopher Isherwood oder Jessica Mitford, Perry Anderson usw. Außerdem gibt es noch einen Schatz an Büchern über Literatur, beispielsweise von Michael Maar oder von Joachim Kalka (der bei Berenberg auch fleißig übersetzt). Literatur von Argentinien und Brasilien und vieles mehr ist zu entdecken. Auf der Internet-Ladenseite können Sie mehr der vorrätigen Titel sehen (und gerne auch kaufen), die gerade allesamt im Schaufenster versammelt sind und ein Hoch auf den Berenberg Verlag anstimmen. Ich freue mich über jedes Interesse und natürlich erst Recht über jeden Käufer.

Alle vorrätigen Berenberg Bücher finden Sie auf der Seite <http://www.schröersche.eu>, die prosaischer ausfällt als die ungleich geschmackvoller gestaltete Verlagsseite von Berenberg, aber über die Sie tatkräftig den lokalen Buchhandel unterstützen können



Daniela's Choice John Williams; Stoner

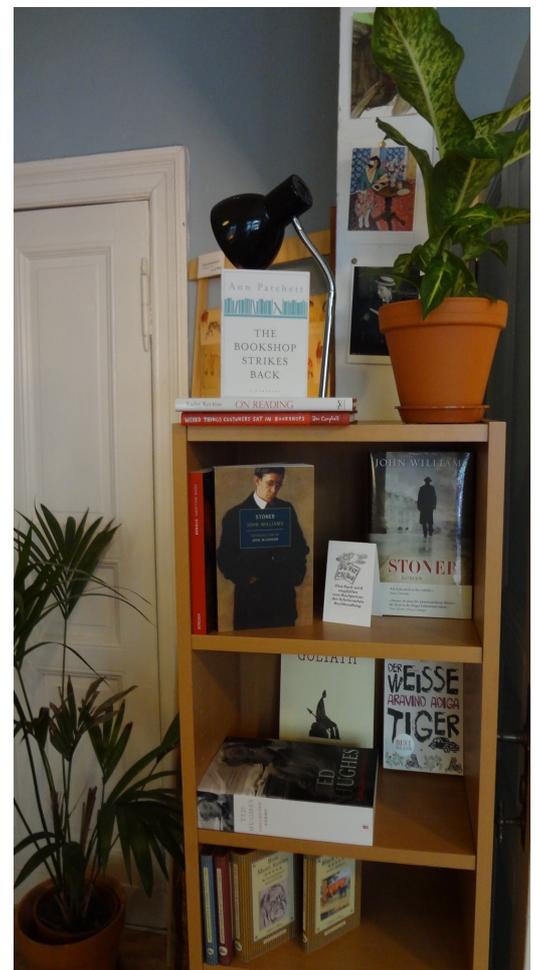
10. September 2013

Patronatskind N° 9 ist gleichzeitig der erste Band aus der Reihe der New York Review of Books

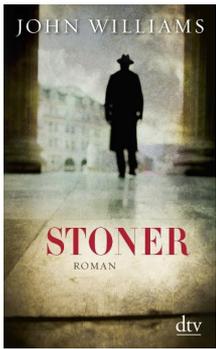
Classics, aus der ausgewählte Titel englischsprachiger Autoren nach und nach ins Programm der Schröerschen Buchhandlung aufgenommen werden werden, um es mal im Futurum II zu sagen. Dies geschieht Dank des großzügigen "Daniela" Patronats, ein Patronat, wie es sich ein Jeder wünscht, der der Literatur zugetan, welches aber selten anzutreffen und darum um so kostbarer ist.

So, English speaking book lover, this shall be a prospect for you to enter this bookshop and find a whole shelf filled with issues of the New York Review of Books Classics. The publisher has a lot of translated books in his program, too. However much I appreciate the work of translators, I agree with the patron to choose titles where English is the original language. I am however always pleased to order for your special wishes. Just take four, five weeks delivery time into account.

The New York Review of Books Classics Book Case, Sept. 2013



Der Roman ist gerade als gebundenes Buch in der Übersetzung von Bernhard Robben bei dtv erschienen. Beim Verlag heisst es:



“Stoner” ist einer der großen vergessenen Romane der amerikanischen Literatur. John Williams erzählt das Leben eines Mannes, der, als Sohn armer Farmer geboren, schliesslich seine Leidenschaft für Literatur entdeckt und Professor wird - es ist die Geschichte eines genügsamen Lebens, das wenig Spuren hinterliess. [...] kein Liebesroman, aber doch und vor allem ein Roman über die Liebe: über die Liebe zur Poesie, zur Literatur, und auch über die romantische Liebe. Es ist ein Roman darüber, was es heisst, ein Mensch zu sein.

Stoner von John Williams steht jetzt unbedingt auf meiner Leseliste, sagen wir mal, im Futurum I. Vielleicht folgen nach der Lektüre ein paar eigene Eindrücke (- dies im Konjunktiv). Ihre Eindrücke und Kommentare sind allzeit willkommen.



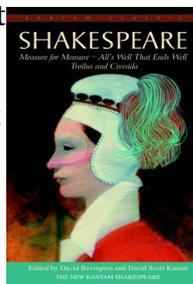
VORLESEN AM MONTAG

Ein Mal Shakespeare und zwanzig Mal beste deutschsprachige Romane 2013

27. August 2013

Es ist wieder soweit! Für alle Literaturfreunde für den deutschsprachigen Raum sind die Leseproben der zwanzig als beste Romane ausgewählten Titel eingetroffen, die longlist. Das wird das Programm für die nächsten Vorlesemontage sein.

Nur auf Shakespeare wollen wir nicht verzichten. Am ersten Juli-Montag beendeten wir die "Merry Wives of Windsor", und am 2. September geht es nun weiter mit "Measure for Measure". Ein jeder ist wieder eingeladen, zu kommen und eine Sprechrolle zu übernehmen, oder einfach nur mitzuhören.



Bantam Classics

Die anderen Montage fallen auf den 9., 16., 23. und den 30. September, und wir wählen die Auszüge aus der longlist jeweils, wie es uns gefällt. Beginn ist wie immer um 18,00 Uhr.

Am 11. September fällt die Entscheidung zu den sechs besten deutschsprachigen Romanen des Jahres, genannt shortlist, und zur Frankfurter Buchmesse am 7. Oktober steht dann der Sieger fest. Im letzten Jahr war dies Ursula Krechel mit "Landgericht" (erschieden bei Jung und Jung).

Die Süddeutsche hat alle nominierten Literaten fein alphabetisch mit Erscheinungsdatum aufgelistet:

- Mirko Bonné: Nie mehr Nacht (Schöffling & Co., viii)
 - Ralph Dutli: Soutines letzte Fahrt (Wallstein, iii)
 - Thomas Glavinic: Das größere Wunder (Hanser, viii)
 - Norbert Gstrein: Eine Ahnung vom Anfang (Hanser, v)
 - Reinhard Jirgl: Nichts von euch auf Erden (Hanser, ii)
 - Daniel Kehlmann: F (Rowohlt, ix)
 - Judith Kuckart: Wünsche (DuMont, iii)
 - Olaf Kühl: Der wahre Sohn (Rowohlt.Berlin, ix)
 - Dagmar Leupold: Unter der Hand (Jung und Jung, vii)
 - Jonas Lüscher: Frühling der Barbaren (C. H. Beck, i)
 - Clemens Meyer: Im Stein (S. Fischer, viii)
 - Joachim Meyerhoff: Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war (Kiepenheuer & Witsch, ii)
 - Terézia Mora: Das Ungeheuer (Luchterhand, ix)
 - Marion Poschmann: Die Sonnenposition (Suhrkamp, viii)
 - Thomas Stangl: Regeln des Tanzes (Droschl, ix)
 - Jens Steiner: Carambole (Dörlemann, viii)
 - Uwe Timm: Vogelweide (Kiepenheuer & Witsch, viii)
 - Nellja Veremej: Berlin liegt im Osten (Jung und Jung, ii)
 - Urs Widmer: Reise an den Rand des Universums (Diogenes, viii)
 - Monika Zeiner: Die Ordnung der Sterne über Como (Blumenbar, iii)
- (Erscheinungsmonat, 2013, in römischen Ziffern)*



Ich bin gespannt auf Jirgl und Dutli. Uwe Timm mag ich bestimmt sowieso. Na, mal sehen... Haben Sie Interesse? Haben Sie schon Vorlieben? Lassen Sie doch von sich hören!

Reading Along the NYRB

50 Jahre **New York Review of Books** 50 Years

14. September 2013

The Magician
 Imagine My Life in Film
 by Ingmar Bergman, translated by Marianne Rauh.
 Arcade, 342 pp., \$27.95

The Best Intentions
 by Ingmar Bergman, translated by Joan Tate.
 Arcade, 208 pp., \$22.95

Sunday's Children
 by Ingmar Bergman, translated by Joan Tate.
 Arcade, 153 pp., \$16.95

Ingmar Bergman: Film and Stage
 by Robert Emmet Long.
 Abrams, 208 pp., \$45.00

Michael Meyer
 I worked with Ingmar Bergman for two weeks in 1970 when he came to London to direct *Hedda Gabler* for the National Theatre. His charm was spectacular. So were the demons that possessed him. What terrible things he said about people once their backs were turned. How skillfully he instructed the actors, and how shamelessly he manipulated the play so as to make it an Ingmar Bergman statement rather than an Ibsen one. Humility is not one of this gifted man's qualities, though he can seem humble in interviews. Not for him the approach of a soloist toward a great composer. My agent, the late Peggy Ramsay, pithily summed up his *Hedda* when she said that for anyone who didn't know or didn't like Ibsen it was a great evening.

To me personally he was charming and even flattering; he had chosen to use my translation in the face of opposition from Laurence Olivier, the head of the National, with whom I had had a public row about that theater's penchant for adapters who didn't know the language of the original. After the dress rehearsal the didn't stay in London for the premiere, Bergman took my hand in both of his and said: "When you come back to Stockholm, phone me. We'll have an evening." I never did. He is the unknowing president of an imaginary society I have founded called the Long Spoon Club, people with whom one for some reason hesitates to sup.

He and Olivier got on far from well. You cannot have two Napoleons in the same room. He banned Olivier from rehearsals after the second day because of some suggestions that Olivier had made, admittedly fatuous ones, abused him before the cast at the lighting rehearsal because the lighting had gone wrong, and, most humiliatingly, excluded him from the final get-together in Maggie Smith's dressing-room when he said goodbye, with

...incredible wit and charm, to all of us who had helped with the production. Olivier had sent him his flat to stay in, and in his autobiography, *The Magic Lantern*, Bergman described this flat as "dirty, the expensive sofas grubby, the wallpaper torn... Everything was dusty or stained... the wall-to-wall carpets were worn out, the picture windows streaky." I knew that flat and never noticed any of these things. But Bergman's physical hypersensitivity...

...children dialogue), but so was the talent—the sharp editing, the fine performances he got from his actors, the harsh confrontation with life's ugliness, on waterfrosts and in cheap bedrooms.

He was writing interesting plays too, and one of these, *Rachel and the Cinema Usher*. I translated—the first translation I ever attempted, for which he wrote me a kind letter of thanks. Nobody in Britain would touch it—

...stuff as he seen...
 ...unperfo...
 ...The...
 ...a discop...
 ...film an...
 ...original...
 ...twice, I...
 ...ngly re...
 ...the litt...
 ...strigui...
 ...fascinat...
 ...small ci...
 ...soldier...
 ...aunt h...
 ...Christ...
 ...prolong...
 ...ment, a...
 ...self-hat...
 ...mentod...
 ...God's f...
 ...father,...
 ...memor...
 ...various...
 ...A me...
 ...his film...
 ...able, at...
 ...lsher, I...
 ...critic, I...
 ...hours, I...
 ...sations...
 ...has bee...
 ...though...
 ...pages I...
 ...clude, a...
 ...pages I...
 ...which I...
 ...valuable...
 ...with st...
 ...from th...
 ...I have...
 ...confusi...
 ...cuses...
 ...The Wa...
 ...ing dat...
 ...filmogr...
 ...the lat...
 ...sages I...
 ...workb...
 ...about h...
 ...transcr...
 ...for on...
 ...with h...
 ...and the...
 ...the six...
 ...von Kr...
 ...Hjalma...
 ...Sweden...
 ...where...
 ...tally, v...
 ...stand...
 ...made t...
 ...summed...
 ...which I...
 ...rected...
 ...None...
 ...state, a...
 ...disapp...

June 9, 1994

NYRB Volume XLI, Number 11

The first issue I received was of June 9, 1994, and I have loved to read the magazine ever since. It opens worlds not just of books and literature but of Fine Arts and Politics, and all on the highest level of form and content, illustrated by beloved cartoons of the late David Levine and ingenious black and white photographs by Dominique Nabokov.

So let me introduce a first blend of this noble literary magazine and books from the stocks of the Schröersche Buchhandlung and let's call it: Reading along the NYRB.

In said Volume XLI, Number 11 Michael Meyer reviews books by and about Ingmar Bergman. Some quotes, about *Laterna Magica*:

»When I asked one of his best-known actors what he thought of Bergman's autobiography, he replied: "You mean that novel Ingmar wrote about his life?"«

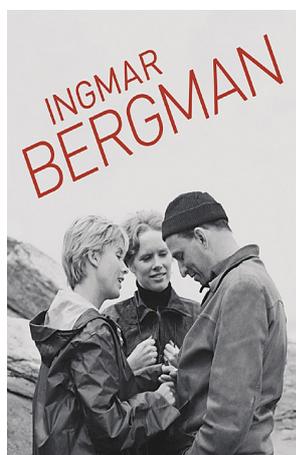
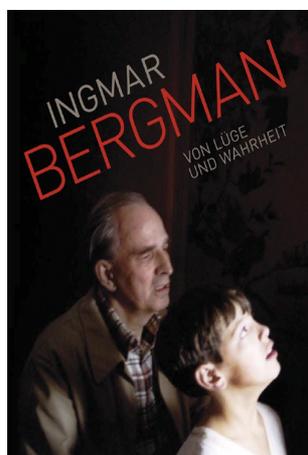
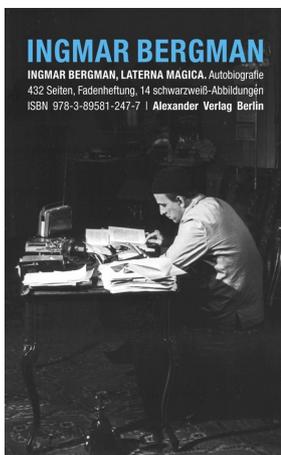
and further:

»That book was mainly a prolonged and merciless self-indictment, a delving into his childhood to find the causes of his unhappiness and self-hatred.«

» [...] his skills as a writer, though considerable, are much more flawed than his skills as a director.«

But caution! Meyer in the same article calls Somerset Maugham "a writer of famously flat prose". Grrr. He is stern, actually, regarding Bergman's own writings, books about him, his films, too. But he does love "Fanny and Alexander". And he concedes to Bergman that whatever little he writes about his films in *Laterna Magica*, especially touching childhood memories, is worthwhile reading.

Vorrätig von und über Ingmar Bergman sind folgende Titel:



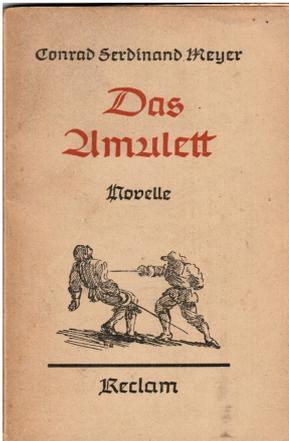
Laterna Magica
 Autobiografie (1987)
 Ü: Hans-Joachim Maass
 Alexander Verlag

Essays, Daten, Dokumente (dt./engl.)
 Hrg.: Deutsche Kinemathek –
 Museum für Film und Fernsehen
 Red.: Gabriele Jatho / Vorw.: Marion
 Löhdorff

Von Lüge und Wahrheit
 Hrg: Warnecke / Jaspers

Beide: Verlag Bertz + Fischer

Übrigens: Wir besorgen auch gerne die DVDs mit den Filmen von Ingmar Bergman.



RUB 6943, Ausgabe von 1943 von Privat

Henri Quatre Colloquium - Der Louvre und Margot

1. August 2013

Liebe Colloquianer; die Zeit ist reif, Das Amulett von Conrad Ferdinand Meyer hinzuzuziehen. Darin werden die Ereignisse um die Bartholomäusnacht in Prägnanz von anderer Warte her aufgerollt. Aber zuerst zu Heinrich Mann und wie er die Dinge schildert. Diesmal hoffe ich, dass sich hier doch ein paar mehr Kommentare einfinden werden.

Und um es gleich zu Anfang deutlich anzukündigen: zum 1. September, das ist ein Sonntag, trifft sich das Henri Quatre Colloquium hier wieder zum Austausch über das Kapitel: Die Schule des Unglücks.

Was ist inzwischen geschehen? Mit seiner hugenottischen Gefolgschaft trifft Henri von Navarra in Paris ein, dessen Straßen unheimlich leer und still sind - "abgeräumte Auslagen und geschlossene Läden". Nach und nach bleiben die Truppen zurück, ursprünglich 800 Mann stark.

"Jemand berührt seine Schulter, einer der Freunde wohl, er hört ihn sagen: «Sie haben hinter uns das Tor geschlossen.» Sofort war er kühl und klar. Er stellte fest, daß wirklich die Leute des Louvre den Zugang zu der Brücke schnell verrammelt hatten, bevor seine bewaffnete Deckung hindurch war. Die Seinen lärmten draußen."

Und weiter:

"Henri musterte seine wenigen Genossen: dann setzte er sich an ihre Spitze und ritt weiter genau zwanzig Fuß weit, wie er berechnete; jetzt polterten die Hufe auf Holz, das war die Zugbrücke. Eine Tür – die Tür des Louvre, dunkel und massig zwischen zwei alten Türmen. Endlich ein Gewölbe, so niedrig, daß die Reiter absaßen und ihre Tiere führten. Die andere Hand legte sich von selbst um den Griff der Pistolen. Noch einmal zwanzig Fuß zählte Henri, ganz Spannung. Indessen gelangte er in einen Hof."



Augenblicke in der Buchhandlung

Das ist praktisch Faustens Osterspaziergang in Umkehrung. Heinrich Mann bewegt sich fast in Grimmschen Sphären mit Hexen und Giftmischen, mit zuckenden Flammen und Raufbolden in Spelunken. Es knistert in der Stadt. Der Firnis über allem Barbarentum ist Katharina de Medicis Art von Glanz; sie erscheint wie eine Circe, unter deren Bann Männer zu Schweinen werden. Catherine, Henris Schwester, ist fast wie eine Heroine aus Dickens, so gut und rein, während Henri in seinem jugendlichen Ungestüm hierhin und dorthin gerissen scheint, aber mit Glück und Freunden und - wie es scheint manchmal - aus höherer Fügung durch all das Wirrwarr von Aufruhr und

Verschwörung weiter auf seinem gewundenen Pfad zur Vollendung drängt.

Für die Leser der Rowohlt-Ausgabe hier wieder die Übersetzung (Helmut Bartuscheck) der Moralite zum Kapitel "Der Louvre":

Sie hätten viel besser daran getan, Henri, umzukehren, solange noch Zeit dazu war. Ihre Schwester sagt Ihnen das, sie, die so verständig ist – und es doch auch nicht immer sein wird. Es ist nur zu klar, daß dieser Hof, den eine böse Fee beherrscht, sich nicht damit begnügen wird, Ihnen «die Königin, Ihre Mutter» getötet zu haben, sondern daß Sie noch teurer Ihren Eigensinn, der Sie zu lange in ihm verweilen ließ, bezahlen müssen und Ihre Lust an allem, was gefährlich ist. Andererseits läßt Sie aber auch dieser Aufenthalt die tiefe Zweideutigkeit des Daseins erkennen, das nur mehr rund um einen gähnenden Abgrund sich abspielt. Das erhöht nur noch den Reiz des Lebens, und Ihre Leidenschaft für Margot, die zu lieben Ihnen die Erinnerung an Jeanne verbietet, bekommt dadurch einen schauerlichen Reiz.

"Margot" folgt.

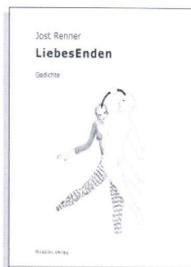
Bücher: Conrad F. Meyer; Das Amulett; Reclam UB 6943; 2,00 € / Klaus Kreimeier; Traum und Exzess; Zsolnay; 24,90 € / Marc-A. Mathieu; 3 Sekunden; Reprodukt; 18,00 €

Jost Renner

liest aus

„LiebesEnden“ und andere Gedichte.

Jost Renner wurde 1960 geboren. Er lebt in Berlin und erlernte den Beruf des Buchhändlers. Seine Gedichte vom Suchen, Finden und Verlieren der Liebe berühren durch eine große Wahrhaftigkeit der Empfindungen.



Jost Renner veröffentlicht seine Gedichte im Blog [Liebesenden.twoday.net](http://www.liebesenden.twoday.net). Im Frühjahr 2013 erschien sein erster Gedichtband „LiebesEnden“ beim Mirabilis Verlag.

In der Schröerschen Buchhandlung
(U-Bahn 7, Kleistpark; S-Bahn 1, Julius-Leber-Brücke)
am 20.09.2013, um 18.30 Uhr

Mirabilis Verlag

Barbara Miklaw
Lindenhöhe 1
01665 Klipphausen/Miltitz
035244/49885 post@mirabilis-verlag.de

 Schröersche
Buchhandlung

Margarete Haimberger
Langenscheidtstraße 7
10 827 Berlin
030/78001415 info@buch-haimberger.de

Von der Lesung mit Jost Renner

Gesine von Prittwitz, die den aufschlußreichen Blog SteglitzMind* unterhält, liefert Photos von der Lesung:

<https://www.facebook.com/gesinevonprittwitz/photos>

Besuchen Sie auch die Seite vom Mirabilis Verlag

<http://www.mirabilis-verlag.de/buecher.html>

und vom Dichter, Jost Renner:

<http://liebesenden.twoday.net/>

*In der Reihe "Steglitz stellt Buchhändlerinnen und Buchhändler vor" interviewte mich Frau von Prittwitz am 10. Juli:

<https://steglitzmind.wordpress.com/tag/schroersche-buchhandlung/>

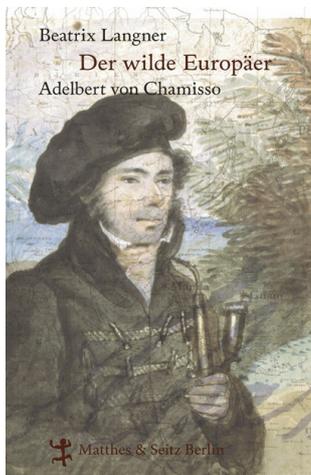
Barbara Miklaw vom Mirabilis Verlag kündigte bei der Lesung den zweiten Gedichtband von Jost Renner an.



Zu Gast in der Schröerschen Buchhandlung:

■ **Chinesische Tusmalerei**
■ Fünf Künstler stellen aus
■ Vernissage
■ **Freitag, 18. Oktober**
■ um 19:00 Uhr

福
美
諧



Matthes & Seitz

Auf den Spuren von Adelbert von Chamisso

Eine Veranstaltung im Rahmen von **Stadt Land Buch***

Mittwoch, 13. November 2013

16:30 Uhr

Eintritt: 4,50 € / erm. 2,00 €

Anmeldung unter 030-78001415

info@buch-haimberger.de

Eine poetisch-musikalische Reise mit **Rosa und Jonathan Tennenbaum**, Zeugnisse einer bewegten Zeit in Berlin. Dazu Klaviermusik (Keyboard) von Chopin bis Mendelssohn, Revolutions- und Soldatenlieder.

Chamisso war auch Schöneberg-Nachbar, als Kurator im botanischen Garten, wo heute der Kleistpark ist.

*Börsenverein des Deutschen Buchhandels Berlin – Brandenburg <http://www.boersenblatt.net/549378/>

Margarete Haimberger stellt **„Der wilde Europäer“** von **Beatrix Langner** vor. Lieferbare Chamisso – Werke, von Schlemihel über die Weltreise bis zu den Gaunern, warten außerdem darauf, erworben und zu den heimischen Lesesesseln getragen zu werden. ▢ *Berlin, im Oktober 2013*



Öffnungszeiten

Montags bis Freitags

9.00 Uhr – 10.30 Uhr

16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Samstags

10.00 Uhr – 15.00 Uhr

Bestellungen rund um die Uhr

Fax: (030) 7676 5544

info@buch-haimberger.de

Bestellungen werden zügig bearbeitet, kommen mit der Post und liegen im Regelfall in drei, vier Tagen zum Abholen bereit.